

## 125 Jahre Grundsteinlegung der Evangelischen Kirche am Burgberg

Von Pfarrerin Katharina Stoodt-Neuschäfer

Im Jahr 1887 erfüllten sich die Evangelischen in Königstein einen lange gehegten Wunsch, den Bau einer eigenen evangelischen Kirche. Verschiedene Hindernisse mussten vorher überwunden werden: Vor allem brauchte man einen Bauplatz und einen gut ausgestatteten Baufonds!

Da die Evangelischen noch immer keine eigenständige Kirchengemeinde, sondern seit 1878 eine selbständige Filialkirchengemeinde von Kronberg bildeten, oblag es den „Gemeindeorganen“, einen geeigneten Bauplatz zu suchen. Im Oktober 1880 wurde ein entsprechendes Gelände an der heutigen Falkensteiner Straße von Seligmann Salomon Kahn zum Preis von 1400,- Mark erworben. Bauskizzen wurden entworfen, aber es fehlte ein entsprechender Baufonds, um den Kirchenbauplan zu verwirklichen. Sechs Jahre lang geschah nichts.

Als dann im September 1886 die Großherzogin Adelheid Marie der Evangelischen Filialgemeinde Königstein das Grundstück am Burgberg zum Zwecke eines Kirchenbaus schenkte, konnte der Besitz an der Falkensteiner Straße veräußert werden. Dies löste ein Problem: Die israelitische Kultusgemeinde hatte im Januar 1886 gegen einen Kirchenbau an dieser Stelle protestiert, weil die von ihr geplante Synagoge direkt daneben errichtet werden sollte. Man wies darauf hin, dass bei zwei hervorragenden Gebäuden nebeneinander das größere das kleinere „zurückdrängen



*Ein stark verwitterter Zeuge des „11. Mai 1887“: Der Grundstein der Evangelischen Kirche am Burgweg, der sich am rechten Fuß des Kirchenportals befindet.*

werde“, während doch jedes auf einem eigenen Platz der Stadt zur Zierde gereichen werde. Auch fürchtete man gottesdienstliche Störungen, wo doch der konfessionelle Friede zu fördern und Hass und Reibereien zu vermeiden seien.

Für die Evangelischen konnte Pfarrer Assmann nun übermitteln, dass man die Befürchtungen teile und anerkenne. Durch das großzügige Geschenk der Großherzogin sei der Kirchenbau nun jedoch am Burgberg vorgesehen.

Der Kirchenbaumeister für den Konsistorialbezirk Wiesbaden, Ludwig Hofmann, zeichnete die Baupläne und am 11. Mai 1887 fand die Feier der Grundsteinlegung statt. Im September des darauf folgenden Jahres konnte die Kirche unter großer Teilnahme der Königsteiner Bevölkerung, auch der katholischen und der jüdischen Gemeinde, feierlich eingeweiht werden.

Den größten Anteil der Bausumme, die sich auf rund 43.000 Mark belief, übernahm der Evangelische Verein der

Gustav-Adolph-Stiftung, die nach dem berühmten Schwedenkönig benannt ist und der Evangelischen Kirche in der Diaspora bis in unsere Gegenwart hinein tatkräftig unter die Arme greift.

Auch die jüdische Gemeinde Königsteins hat ihre Synagoge übrigens

nicht am anfangs gewählten und klug behaupteten Platz gebaut, sondern im Jahr 1906 im Seilerbahnweg ein stattliches Gebäude für den Gottesdienst errichtet. Bei der Einweihung dieses Gotteshauses waren Bürgerschaft und Kirchengemeinden ebenfalls rege beteiligt.

# Maiglöckchen

Florales Design, Dekorationen und Inspirationen

Inh.: Rita Maria Baumann

Wiesbadener Str. 5 \* 61462 Königstein

Tel./Fax: 0 61 74 / 2 19 89

# LOOK.

Ausgewählte Designprodukte  
für in- und outdoor Bodenbeläge  
/// Showroom Königstein i.Ts.

**MYDECK**<sup>®</sup>

Wir freuen uns auf Sie.

T 061 74 / 92 43 35

[www.MYDECK.de](http://www.MYDECK.de)